

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistreiches Gesang-Buch zu Ausübung wahrer Gottseligkeit, worinnen über Sechs Hundert Psalmen und Lieder Herrn D. Martin Luthers und anderer ...

Luther, Martin

Franckfurt am Mayn, 1800

VD18 12008354

Zur Zeit der Theurung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203104

gäng und fels zur erz du legst, Fried-
schus und recht du selber begit.

3. Du gibst auch reichlich brod und
wein, Daß unser hertz kan frölich seyn,
Du deckst auch unsre sünde zu, Dein
wort bringt uns trost, fried und ruh.

4. So bitten wir dein gnad und güt,
Im wort und fried uns stets behüt, Die
frucht der erden uns bewahr, Und gib uns
jest ein reiches Jahr.

5. Ein fruchtbar wetter uns bescher,
Dein hag'l und ungewitter wehre:
Schnee, regen, wind und sonnenschein,
Allzeit dein'm wort gehorsam seyn.

6. Heuschrecken, rauwen, sind dein ruth,
Alles das schaden an fruchten thut, Solch
ungetier, HERR, vertreib, Daß dein
gab unbeschädigt bleib.

7. Deut, daß wir arme wismelern
Dein g'schöpf, erbauth und kinder seyn,
Und warten auf dein milde hand, Uns
aus dein'm wort und werck bekannt.

Um Sonnenschein.

De liebe sonn uns scheinen laß, Heiß
wachsen erz, brod, kraut und gras,
Daß leut und vich ihr nahrung hab, Und
dich erkenn'n aus deiner gnad.

Um gedeylichen Regen.

Durch Christ, dein'n Sohn, hör unsrer
bitt, Theil uns ein'n and'gen regen
mit, Und freu das Jahr aus deiner hand,
Mit dein'n fußstapfen ding das land.

10. Den HERRN von Zion mag dich
nennt, In aller welt dein gut man kennt,
Hörst unsrer bitt, und hilfst allein, Gib
gnad, daß wir dir dankbar seyn.

Zur Zeit der Theurung.

CCCII. 302.

Mel. Ach Gdt vom himmel sieh ic.
Oder: Wo Gdt der HERR nicht ic.
Ach HERR, du getreuer Gdt, Wir
habens wohl verdient. Mit unsrer
sünd und mißthat, Daß unser feld nicht
grünet, Daß menschen und vich reaurig
seyn: Wam du zuschleust den himmel
dein, So müssen wir verschmachten.

2. HERR, unsre sünd bekennen wir,
Die wilst du uns verzeihen, All unsre
hoffnung steht zu dir, Trost, hülf, ihu uns
verleihen, Gib uns regen und segn dein,
Um deines namens willen allein, HERR,
unsrer Gdt und tröster.

3. Gedanke HERR, an deinen bund,
Um deines namens willen, Bitten wir
dich aus hertzens grund, Und thu unsre
noth stillen: Vom himmel mit dem regen
dein: Dann dein ist ja der himm'l allein,
Ohn dich kan es nicht regnen.

4. Kein ander göß vermag es nicht,
Daß er solt regen geben, In himmel
hast du zugericht, Darinnen du thust
schweben. Allmächtig ist der name dein,
Welchs kanst du alles thun allein, HERR,
unsrer Gdt und tröster.

CCCIII. 303.

Mel. Ich ruf zu dir, HERR Jesu ic.
Ein iach hab ich zu Gdt geseit. In
meinen großen nothen, Was ihn
geliebet, mir gefällt: Ob er mich gleich
wird tödten, Wil ich doch hoffen stets auf
ihn, In meinen bö en tagen Nicht verza-
gen, Hoffen, er wird mein kreuz Gewis-
lich helfen tragen.

2. Das volk Israel große noth Vom
Pharaone litten, Noch half i u n aus der
treue Gdt, Zum trost, wann wir
ihn bitten, Daß er uns auch erretten will,
Doch nur, wanns ihm gefället, Oft sich
stellet, Als hab er uns verlahn, Sich doch
zu uns geseit.

3. Darum will ich auf seine gnad In
meinem elend bauen, Und auf ihn hoffen
früh und spat, Daß kan mich nicht ge-
reuen. Ich wil in seinem weissen rath
Mein'n leit und weel berehnen, Ihm heim-
stellen, Ob mirs gleich übel geht, Mich
doch darob nicht quälen.

4. Dann ob mir leit und seel ver-
schmacht, Und ist kein hülf vorhanden,
So weiß ich, er gibt auf mich acht, Daß
ich nicht werd zu schanden. Er ist mein's
hertzens trost und freud, Mein heyl,
mein kraft, mein leben, Kan mir ge-
ben, Was mir alhier ist gut, Und dort
zum ewgen leben.

5. Wam herrens: angst ist über-
groß, Kein mensch kan mich abwenden,
Und kan darvon nicht werden los, Dann
durch ein selts end: Drum komm,
HERR Jesu, mir behend, Nimm
mich aus dem elende, In dein hande,
Und hilf, daß ich mein'n lauf Zur selig-
keit vollende.

6. Dein ist allein die herlichkeit, Daß
reich, die kraft, die ehre, Bekannt ist dein
barmherzigkeit Im himmel and auf er-
de: Drum zweifl ich auch nicht, Je-
su Christ, Du ewiger weibes-samen, In
dein'm namen Sey mein gebet erhört,
Drauf sprech ich frölich, Amen.

In Sterbens-Läusen.

CCCIV. 304.

Mel. Ach Gdt vom himmel ic.
Se frölich hat dein treuer münd,
O liebster Gdt, verheissen, Daß,
wann uns krankheit wil zu grund Und
in die gruben reissen, Und wir mit rechter
zuversicht Vor dich zu treten können
nicht, Du wilst uns nicht zerschmeissen.

2. Ach HERR, wir haben diese plag
Uns auf den hals gezogen, Die pest ist
leider diese tag Uns schrecklich zugeflo-
gen. Es hat die seuch uns angeseckt,
Daß grab hat manchen schon bedeckt; Eh
man es recht ermog.

3. Der tod wil uns, den schaafen
gleich, Durch his und krankheit schlach-
ten, Sehr viele macht er kalt und bleich,
Die